

Die den Tod sterben ...

... sind wir alle, irgendwann. Was geschieht da? Was erlebt man?

Menschen erleben in Rückführungen auch, wie sie in früheren Leben gestorben sind. In vielen Tausend Rückführungen hat sich dadurch eine ganze Menge an Erfahrungsmaterial gesammelt. Hier beschreibe ich, wie ein mehr oder weniger "normales" Sterben ist, aber es gibt immer wieder auch außergewöhnliche Erlebnisse, auf die ich hier nicht eingehe.

(Ich schreibe das hier ohne Rücksicht auf das „politisch korrekte“ Gendertheater in unserer verdrehten Zeit und meine im Prinzip immer beide Geschlechter ohne klobige Wortkonstruktionen.)

Angst? Sehr viele Menschen haben Angst vor dem Tod. Sicher, das Sterben *kann* unter Umständen körperlich und auch seelisch schmerzhaft und leidvoll sein. Aber am anderen Ende des Spektrums kann es sogar schön sein! Menschen sterben in manchen Fällen in freudiger Erwartung auf ein Dasein im Jenseits, auf Wiederbegegnungen mit geliebten Seelen, mit Engeln und sogar mit Christus oder seinem Botschafter Jesus. Wer in solcher Erwartung stirbt, wird es wahrscheinlich auch so haben.

Jedoch haben viele Menschen eher keine Erwartungen, weil sie meinen, dass sie dann nicht mehr existieren würden. Es wäre nachher alles endgültig aus. Wofür fürchten sie sich dann? Das gäbe es ja tatsächlich *gar nichts* zu fürchten! Und es wäre nichts von uns übrig, das noch Furcht haben könnte ... Eigentlich seltsam unlogisch.

Jedoch: Der schmerzliche Tod kann in verschiedenen Formen vorkommen – körperliche Schmerzen aus unterschiedlichen Gründen gehen im Laufe vom Sterbeprozess vorbei und es gibt sie dann nicht mehr. So etwa, wie der Zahnschmerz vorbei ist, wenn der Zahn gezogen ist. Man kann auch seelische Schmerzen erleben, weil man geliebte Personen verlassen muss. Dann wird man sich nachher aber bewusst, dass man als Gestorbener zunächst immer noch bei ihnen sein kann, nur wird man nicht von ihnen wahrgenommen – oder es kann sogar mal gelingen, ihnen ein Zeichen zu geben.

Die Seele löst sich im Sterben vom physischen Leib. Sie mag sich schwebend empfinden und beobachtet die Szene klar und die Reaktionen und Gefühle anderer Menschen. Eine Person weint und man will sie trösten, was wohl nicht so ohne Weiteres gelingt, weil die Person es nicht mitbekommt. Man ist schmerzfrei und seelisch erlöst.

In seltenen Fällen sind physische Schmerzen nach dem Seelenaustritt noch aber nur teilweise da. Zum Beispiel ein Brustschmerz nach einem Infarkt oder Körperschmerz von einer Verletzung. Wer dabei genügend bewusst ist, kann dann eine Verbindung zwischen seiner Seele und dem Körper wahrnehmen, die bald reißt und dann ist der Schmerz endgültig vorbei. In ganz seltenen Fällen bleibt diese Verbindung noch Minuten oder wenige Stunden, in extrem seltenen Fällen sogar ein paar Tage. In solchen Fällen kann die Verbindung die Seele sogar in den Körper wieder einziehen und die Person war zunächst eigentlich scheinot. Der endgültige Tod kommt dann später – oft Minuten später oder in sehr seltenen Fällen sogar Jahre! Im letzteren Fall hat man ein Nahtoderlebnis gehabt. erinnert man sich daran, hat man wahrscheinlich viel weniger Angst vor dem Sterben, denn man weiß ja dann, dass der Tod kein Ende ist!

Im Zusammenhang mit dem Austreten erlebt man meistens einen Rückblick auf das Leben, das man da hatte, der sogenannte Lebensfilm. Das ist eine wichtige Datenübertragung! Wenn man den Computer abschaltet, müssen Daten im RAM-Speicher auf die Festplatte übertragen werden, sonst sind sie verloren. Hier müssen in analoger Weise Daten aus dem physischen Gehirn auf die Seele übertragen werden. Das erlebt man jedoch nicht in Rückführungen, wenn man seinen Tod in einem Vorleben wieder erlebt. Man mag dann Zweifel an das Rückführungserlebnis haben, aber es gibt eine einfache Erklärung: *weil es schon damals geschah und nicht jetzt noch einmal*. Die Daten sind ja seither bereits in der Seele.

Nun ist die Seele heraus. Was kann sie da erwarten? Zunächst mag sie sich wundern, dass ihre Wahrnehmung ganz anders ist. Sie sieht ohne Augen und hört ohne Ohren. Die Seele ist nun in einem Grenzbereich zwischen der dreidimensionalen Welt und einer höheren Dimension, wo man solche „Wahrnehmungskrücken“ nicht braucht. Sie kann sogar ein Rundumblick erfahren und einen

Umkreis von 360° wahrnehmen, ohne sich umdrehen zu müssen. Sie ist nun in einem Grenzbereich zwischen der dreidimensionalen Welt und einer höheren Dimension.

Hier sieht sie nicht selten einen Tunnel, an dessen anderen Ende es hell ist. Sie mag sich davon angezogen fühlen und es kann da Wesenheiten geben, die sie dazu auffordern, in den Tunnel zu gehen. Da soll man aber nicht tun! Der Tunnel ist eine Falle für eine Art von Recycling der Seele. Am anderen Ende ist man in der dreidimensionalen Welt zurück, um darin wieder zu inkarnieren. Man mag dann fragen, wozu? Diese Welt ist ja schon überbevölkert! Aber die Zeit ist auf jener Ebene anders als hier. Das Reinkarnieren kann in manchen Fällen 200 Jahre später kommen, auch wenn man das Gefühl haben mag, dass es bald ist. Meistens dauert es aber ein paar Jahrzehnten. Die dunklen Mächte dieser Welt wollen die Seele wieder haben, um ihnen zu dienen. Wesenheiten, die uns da hineinlocken wollen, können in manchen Fällen wie Seelen von Menschen erscheinen, die wir während der Verkörperung gekannt haben, sie sind es aber nicht. Sie haben die Fähigkeit, aus uns Erinnerungsbilder abzuzapfen und uns irreführend sich damit zu „maskieren.“ Deshalb mag man eine Fangfrage stellen, um sie zu entlarven. Oder die Frage: „Kommst du in Christi Namen?“ Auf diese Frage können sie nicht lügen, sondern ihre Maskierung wird fallen. Vgl. <http://www.christliche-reinkarnation.com/PDF/Refall.pdf>.

Das Helle am Ende des Tunnels ist nicht das wahre Licht, sondern eher eine luziferische Täuschung. Da wir hier, wie erwähnt, im Grenzbereich zwischen der dreidimensionalen Welt und höheren Dimensionen sind, gibt es weiter oben mehr Licht, und man mag da weit oben ein großes Licht sehen. Das ist dann das echte Licht des Schöpfers. Dorthin soll man gehen! Auch dann kann man allerdings wieder reinkarnieren, aber dann ohne Zwang sondern so, wie man es eher haben möchte, oft in einer anderen Welt oder einer anderen Dimension, wo es sinnvoller ist und erst wenn man bereit ist. Da wird es also eher freiwillig.

Man wird oft erleben, dass man einen bewertenden Rückblick bekommt in das Leben, das man bereits verlassen hat. Es kann ein Lichtwesen da sein und uns dazu auffordern. Dann erkennen manche Seelen in Scham, was sie alles falsch getan hatten und wo sie Gelegenheiten verpasst hatten, es richtig zu tun. Origines beschrieb dieser Scham wie ein „Feuer, der in der Seele brennt.“ Das ist es, woraus die Vorstellung von einem „Fegefeuer“ entstanden ist. Dieses „Feuer“ ist eine Reinigung. Nun wissen wir, was wir in der Zukunft dazuzulernen haben, was zu unserem Karma gehört. Daraus entstehen – oft in neuen Inkarnationen – Gelegenheiten, es dieses Mal besser zu tun.

Karma ist nicht Strafe, sondern ein Lehrplan für die seelische Entwicklung. Wenn man falsch gehandelt hat, wird man es ein anderes Mal richtig tun müssen. Wenn man sich rücksichtslos und egoistisch auf Kosten Anderer bereichert und Vorteile gegenüber Anderen gewonnen hat, wird man nicht einfach so davonkommen, ohne Wiedergutmachung und ohne sich selbst zu bessern und entwickeln, sondern die Folgen davon erleben – eben nicht als Strafe, sondern um zur Einsicht zu kommen und wissen: So etwas tue ich nie wieder! Das ist um so wirksamer, wenn man selbst die Schmerzen erlebt, die man Anderen zugefügt hat.

Wir werden Seelen wieder begegnen, die wir geliebt haben, aber – wo in vorkommenden Fällen so etwas ansteht – auch solche, die wir gehasst haben und mit denen wir uns versöhnen sollen. Auf jener Ebene fällt es nicht schwer, sich gegenseitig zu verzeihen. Aber das wird nicht immer genügen. In manchen Fällen werden wir in einer neuen Inkarnation wieder zusammenkommen, um uns auf jener Ebene zu versöhnen, wo der Konflikt entstanden ist. Dessen sind wir uns in der Verkörperung verstandesmäßig nicht bewusst, aber schon im unbewussten Ich unserer Seelen.

Wir begegnen nicht nur alte Freundschaften und Lieben wieder, sondern auch liebevolle Lichtwesen, die engelartig sein können und nicht selbst inkarniert waren. Von ihnen werden wir belehrt und gegebenenfalls auch auf eine neue Inkarnation vorbereitet, wenn es dafür Zeit wird. Diese kann dorthin führen, wo es besonders aktuell ist, sein Karma zu erledigen, aber auch, wo wir vielleicht eine besondere Aufgabe haben.

Der Übergang in eine neue Inkarnation wird oft so beschrieben, als würde die Seele in einen Wirbel eingezogen. Sie "rutscht" da hindurch und befindet sich nun bei der nächsten Mutter, in ihrer Aura oder über sie schwebend. Sie fühlt sich mit den Zellhaufen verbunden, die zum neuen Körper wird. Mit der Zeit fühlt sie sich immer mehr im Fötus drin aber kann unter Umständen eine Weile heraus und wieder hinein gehen, bis zur Geburt.

Wenn man aber nicht mehr in dieser dreidimensionalen Welt zurück soll, gibt es unendliche Weiten im multidimensionalen Universum, um auf besseren Wegen den Weg zurück zum Ursprung im göttlichen Licht der Schöpfung zu gehen.

Wer aber in sich Negatives trägt, wird im Seelenzustand auch negativen Wesenheiten begegnen können. Wer zum Beispiel mit negativen Kräften und Mächten gespielt hat, und vielleicht sogar dunkle Magie betrieben, ist schon damals mehr oder weniger unbewusst mit solchen Wesenheiten einen Vertrag eingegangen, und nun verlangen diese weitere Zusammenarbeit bzw. Zahlung für ihre „Dienste.“ Da soll man das Licht Christi suchen, wenn man dazu bereit ist, um frei zu werden. Sonst wird man allzuleicht in einer neuen Inkarnation von solchen Wesenheiten wieder bedrängt. Wer sich in dieser Welt sogar satanischen Verlockungen hingeeben hat, erlebt ein echt böses Erwachen ...

Die Dimensionen und Welten in der Schöpfung sind eigentlich auch „materiell“, nur mit um so geringerer Dichte, je höher hinauf. Was wir in unserem dreidimensionalen Bereich erleben ist für unser Empfinden die eigentliche Materie, die von manchen Menschen als „Böse“ gesehen wird. Da ist schon etwas daran, aber nicht ganz so, wie es vielleicht einige von uns auffassen. Zu diesem Thema habe ich einen Text verfasst: <http://www.christliche-reinkarnation.com/PDF/Boese.pdf>.

Was ist Karma (in Sanskrit richtiger *karman*)? Manche wollen es als Bestrafung auffassen, aber das ist nicht richtig. Der Begriff hat mit Ursache und Wirkung zu tun. Handele ich lieblos und nach dem Ego so, dass ein Mensch (oder Menschen) sich dadurch verletzt fühlt (fühlen) – physisch oder psychisch – dann ist es eine Verfehlung von mir. Ich muss das einsehen und mein Verhalten berichtigen. Oft geschieht es so, dass mir in einer neuen Inkarnation im Prinzip dasselbe geschieht, aber dann als Opfer. Dann verstehe ich in meiner Seele, warum es falsch war und dass ich durch mein Verhalten anderen Menschen Leid verursacht habe, und ich werde es kaum wiederholen. Dazu wird erwidert: „Wie soll man daraus lernen, wenn man dann die eigene Tat im Vorleben nicht mehr weiß?“ Doch, man weiß es, nicht im Verstand, sondern im unbewussten Ich seiner Seele, wo nichts vergessen wird. Das hat auch mit Gerechtigkeit zu tun, aber darf nicht zu Rache entarten, weil dadurch das Karma nur größer wird. Wäre es wirklich gerechter, wenn ich „einfach so“ begnadigt würde? Selbstverständlich gibt es auch positives Karma! Tue ich Gutes, wird eher auch mir Gutes widerfahren. Die Mächte der Dunkelheit in unseren drei Dimensionen nutzen manchmal negatives Karma dadurch aus, dass sie Menschen zu üblen Taten verleiten, weil sie sich an negativen Energien „ernähren“, die beim Opfer entstehen. Da wird wohl die Vorsehung gnädiger sein ...

Gab es in der Lichtwelt des wahren Schöpfers auch Böses? In einem gewissen Sinne ja. Siehe den Text, worauf oben verlinkt wird. Da war ja auch ein „Administrator“, der Satanel genannt wurde. Irgendwie kam er auf die Idee, sich selbst über den Schöpfergott stellen zu wollen, als sei er selbst besser. Das hat mit dem System einer Hierarchie zu tun, die ihn faszinierte, siehe <http://www.christliche-reinkarnation.com/PDF/Hierarchien.pdf>. Darin steckte der Keim zu dem, was sich dann als Böses entfaltete. Deshalb wurde Satanael aus der Lichtwelt der Urschöpfung verstoßen (siehe den anderen Link oben).

Wie kommt man nun aus dem dreidimensionalen Bereich heraus? Erstens: Nicht in den Tunnel gehen! Aber es gibt einen sozusagen radikaleren Weg: Sich mit Christus verbinden! „Ich gehöre zu Christus denn ich habe ihm bereits mich ganz gegeben, mit Körper, Verstand, Bewusstsein und Seele.“ Dann kann das Böse nicht wirklich über mich verfügen (obwohl es vielleicht versucht). Ich gehöre ja bereits Christus und bin sozusagen für andere nicht zu haben. Dabei meine ich den wahren Christus, der von den „gnostischen“ Urchristen Autogenes genannt wurde, und nicht den Scheinchristus der Kirchen (die eher paulinisch als christlich sind und von der Machtgier des Kaisers Konstantin gelenkt wurde).

Hier haben Menschen oft unterschiedlichen Meinungen, manchmal von Sekten oder vorgefasster oder einseitiger Literatur beeinflusst. Es ist klar, dass man sich eine eigene Meinung bilden darf und auch soll. Jedoch soll man die Meinungen Anderer respektieren und sich darüber informieren, denn wo die einen unrecht haben gibt es andere, die recht haben (und umgekehrt). Wie sonst soll man im Kreuzfeuer der Meinungsverschiedenheiten eine eigene Meinung bilden können? Man soll auch in sich selbst hineinhorchen, denn in der verborgenen Tiefe seiner Seele kennt man ja viele Antworten aus eigener Erfahrung in vielen früheren Leben und auch aus vorübergehenden eigenen Erlebnissen in anderen Welten.